



MAN MUSS ÜBER ALLES REDEN, DANN KANN MAN PLANEN

Sabrina Conrads und Geschäftsführer Jochen Stiebel



Die Neue Effizienz GmbH arbeitet als Forschungseinrichtung vorwiegend an terminierten und geförderten Projekten. Die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann daher eine Herausforderung sein, der sich das Unternehmen mit individuellen Lösungen stellt: mit einer offenen Kommunikation auf Augenhöhe sind individuelle Anpassungen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso möglich wie die erfolgreiche Arbeit an umfassenden, nachhaltigen Projekten.

Jeder Lebensweg ist unterschiedlich. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer ebenfalls. Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind daher individuell. Die Neue Effizienz GmbH legt einen besonderen Wert darauf, frühzeitig Absprachen zu treffen, wenn sich an den Lebensphasen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas ändert. „Es kann eine Herausforderung sein, für jemanden eine halbe Stelle zu ermöglichen, der oder die in einem Projekt involviert ist“, sagt Jochen Stiebel. Die Projekte der Neuen Effizienz sind zum Großteil durch Fördermittel finanziert und damit auf eine Förderdauer befristet. „Dann müssen wir ein bisschen puzzeln“, so Jochen Stiebel. Dass das möglich ist und zu einer guten Lösung führt, liegt an der guten Kommunikation zwischen Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

KONTAKT HALTEN UND IM GESPRÄCH BLEIBEN

Sabrina Conrads ist zum Beispiel gerade aus ihrer zweiten Elternzeit zurückgekehrt. Als Assistentin der Geschäftsführung und Projektleiterin wurde für sie eine Vertretung eingesetzt und ihre Arbeitsstunden konnten zum Wiedereinstieg an ihre Wünsche angepasst werden. „Ich war sogar zwei Monate länger weg als ich eingeplant hatte, aber auch das konnte individuell geregelt werden“, sagt Sabrina Conrads. Manche Dinge seien eben nicht kalkulierbar, besonders wenn es um die Familie geht. Den Kontakt zu halten, im Austausch zu bleiben, an Teamsitzungen weiterhin teilzunehmen und dadurch auch während der Elternzeit involviert zu sein, war für die Mitarbeiterin wichtig. So konnte sie den Wiedereinstieg gut regeln. Ihre Vertretung ist geblieben, ihre Aufgaben wurden auf die beiden Teilzeitstellen verteilt – und sie hat nun die Möglichkeit ihre Stunden allmählich wieder anzupassen.



Dr. Lisa Döring

„ARBEIT STEHT NICHT DEM LEBEN ENTGEGEN, SONDERN IST EIN TEIL DAVON.“

Jochen Stiebel

Diese Möglichkeit nutzt auch Dr. Lisa Döring, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin ausschließlich projektbezogen arbeitet. Sie hat im Mai 2018 ein Kind bekommen und ist für weniger als ein Jahr zu Hause geblieben. Ihre Vertretung konnte innerhalb des Projektteams organisiert werden. „Für mich war von Anfang an klar, dass ich möglichst schnell wieder zurückkommen möchte“, sagt sie. Es hat dann auch so schnell geklappt, wie sie geplant hatte. Um die Familie und den Beruf vereinbaren zu können, müsse man sich erst einmal selbst finden: „Es ist eine Lebensumbruchssituation“, betont die Ingenieurin. Die Fähigkeit zu improvisieren hilft genauso wie Verständnis vom Arbeitgeber und flexible Arbeitszeiten. Ihr Partner hat vier Monate Elternzeit genommen und konnte bei seinem Arbeitgeber in Teilzeit wieder einsteigen. Das erleichtert ihr ihren eigenen schnellen Wiedereinstieg, auch sie hat die Arbeitszeiten individuell anpassen können. Für eine Zeit waren es 65 Prozent, dann 80 Prozent und schon bald sollen es wieder 100 Prozent sein.

NEUE EFFIZIENZ GMBH

Geschäftsführung: Jochen Stiebel
 Bärenstraße 11-13 | 42117 Wuppertal
 Telefon 0202 963506-0
info@neue-effizienz.de | www.neue-effizienz.de

- … seit 2013 anerkannt als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal
- … Zusammenschluss aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen des Bergischen Städtedreiecks zur nachhaltigen Verbesserung der Ressourceneffizienz
- … 16 Mitarbeiter*innen, davon 4 stud. Hilfskräfte
- … 50 Prozent Männer/Frauen
- … Arbeitsverhältnisse auf Augenhöhe, guter Wiedereinstieg nach Elternzeit, Arbeitszeiten nach Absprachen gestaltbar, Möglichkeit zum Home Office

„Für mich ist es wichtig, dass ich Veränderungen früh mitbekomme, dann kann ich das planen“, sagt Jochen Stiebel. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie in einem Produktionsbetrieb zu ersetzen hält er für das Institut für nicht möglich. „Aber wir haben Arbeitsverhältnisse auf Augenhöhe und dank unserer guten Kommunikation sind wir auch über einen längeren Zeitraum variabel“, sagt er. Lösungen zu finden und Anpassungen vorzunehmen seien eben eine Frage des Wollens – und der Unternehmenskultur.